



Reisebericht von unserem Verlagsbegleiter Hubert Segeritz

Kalabrien

Impressionen einer Leserreise vom 19. bis 26. April 2017



Mit uns die Welt entdecken

Kalabrien: Das Land am Stiefel Italiens ist immer eine Reise wert!

Zunächst traf sich die FN-Reisegruppe aus der Kurpfalz und dem Taubertal zu einem ausgiebigen Frühstück in der LuxxLounge des Frankfurter Flughafens, um anschließend gestärkt den etwa 2-stündigen Flug nach Lamezia Terme anzutreten.

Im „Mezzogiorno“ erwartete uns im Gegensatz zum nasskalten Aprilwetter der Heimat strahlender Sonnenschein, tiefblauer Himmel und ein azurblaues Meer. Auf unseren Ausflügen begleitete uns Liane, die uns sehr kenntnisreich und engagiert die wechselvolle Geschichte Kalabriens, die Strukturen der Ndrangeta, die sozialen Probleme des Mezzogiorno und die abwechslungsreiche Naturlandschaft vermittelte.

Bereits im 8. Jahrhundert v.Chr. erreichten griechische Segelschiffe den Süden Kalabriens und drängten die ursprünglichen Bewohner in die höher gelegenen Landesteile im Inneren. 500 Jahre später wurde Kalabrien römische Provinz, ab dem 6. Jh. n.Chr. stand die Region für etwa 500 Jahre unter der Herrschaft der byzantinischen Herrscher aus Konstantinopel. Danach eroberten die Normannen für etwa 200 Jahre die Region. Immer wieder wurde die Küste Kalabriens und Siziliens von Sarazenen heimgesucht und geplündert. Neben Stauferkönigen wie Friedrich II. übten spanische, österreichische und französische Herrscherhäuser ihre Macht aus. Im Laufe der letzten drei Jahrtausende schlugen hier neben dem griechischen Feldherr Pyrrhos („Noch so ein Sieg und ich bin verloren!“) der Karthager Hannibal und der Gotenkönig Alarich ihre Schlachten. Im Gegensatz zum Norden Italiens konnte sich die Bevölkerung Kalabriens erst sehr spät vom Feudalsystem und den hohen Steuerlasten befreien.

Vor allem die südlichen Teile Kalabriens liegen im Spannungsfeld zwischen der europäischen und Afrikanischen Platte, was auch immer wieder zu katastrophalen Erdbeben und Vulkanausbrüchen führt.



„Wurstbaum“ am Capo Vaticano

Der erste Ausflugstag führt uns morgens zum Capo Vaticano, von wo aus wir einen Blick auf das türkis-blaue Meer, die Straße von Messina, Sizilien und fast alle Vulkane der Liparischen Inseln haben. In Pizzo besuchen wir eine in den Kalksandstein von Schiffbrüchigen gebaute Grottenkirche mit ihren aus dem Stein gemeißelten biblischen Figuren, schlendern durch die Altstadt und genießen das „Tartufo di Pizzo“-Eis im Schatten der strahlenden Mittagssonne. In Tropea besuchen wir die von den Normannen im

byzantinischen Stil errichtete Kathedrale und blicken hinüber zur Kirche Santa Maria dell' Isola, die ehemals umspült vom Meer auf einem Felsen liegt. Von dort sind es nur wenige Minuten zu unserem Hotel in Parghelia.

Der folgende Tag führt uns vom Tyrrhenischen Meer über Rosarno auf die östliche Seite Kalabriens ans Ionische Meer. 180 Küstenwachtürme ließen die Aragonesen im 16. Jahrhundert rund um ihre Herrschaft zum Schutz gegen marodierende Seeräuber errichten. Der Schreckensruf „Mamma li turchi“ aus jener Zeit war auch noch unserem einheimischen Busfahrer ein Begriff. In Locri besichtigen wir im dortigen Freilichtmuseum die Ruinen der ehemaligen griechischen Stadtmauer, Wohn- und Tempelanlagen.

Oberhalb von Locri thront auf einem Felsmassiv das mittelalterliche Städtchen Gerace, in das sich im 10. Jahrhundert viele Einwohner Locris auf Grund der zunehmenden Überfälle der Sarazenen zurückzogen. In der mächtigen dreischiffigen normannischen Kathedrale wurden viele Säulen aus Fragmenten antiker Säulen aus dem griechischen Locri nach oben geschafft.

Der 3. Tag führt uns zunächst in die von griechischen Siedlern unter dem Namen Rhegion („Bruch“) im 8. Jh.v.Chr. gegründete Stadt Reggio Calabria an der Meerenge von Messina. Mehrfach durch Erdbeben - zuletzt 1908 - zerstört, wurde die Stadt immer wieder aufgebaut, hat heute eine schöne Uferpromenade („Lungomare“) und einen imposanten Dom, die Basilica San Paolo vorzuweisen.



Bronzekrieger von Riace

Prachtstück der Stadt sind aber die schönsten Männer Kalabriens. Die beiden überlebensgroßen Bronzekrieger von Riace verkörpern das klassische Schönheitsideal der Antike. Sie wurden vor etwa 2500 Jahren in einer griechischen Werkstatt hergestellt und gingen beim Schifftransport wohl während eines Sturms über Bord. Sie wurden 1972 nahezu unversehrt von Tauchern aus dem Meeresschlamm geborgen. Das Museo Archeologico Nazionale birgt aber außer diesen beiden Superstars einen tiefen und reich illustrierten Einblick in die Vergangenheit

Kalabriens von der Stein- und Bronzezeit über die griechisch und römisch geprägte Vergangenheit bis heute. Es fiel mir auch nach mehreren Stunden schwer, dieses Museum zu verlassen, um den Bus nicht zu versäumen!

Auf der Fahrt nach Norden lohnt sich ein Stopp im malerischen Fischerstädtchen Scilla, bekannt durch Homers Odyssee. Der antike Held soll laut Homer auf seiner Rückfahrt von Troja durch die Meerenge von Messina gesegelt sein. Im heutigen Scilla lauerte das Ungeheuer Skylla und verschlang sechs seiner vom Gesang der Sirenen betörten Gefährten, während auf der anderen Seite Charybdis durch ihre Strudel oft ganze Schiffe in die Tiefe zog.



Küste bei Tropea

Wer den folgenden Tag nicht zum Relaxen oder für einen Bummel in das nahegelegene Tropea nutzte, bestieg am frühen Morgen die Fähre zu den Vulkaninseln im Westen: Nach zwei Stunden Überfahrt erreichten wir Vulcano. Vorbei an Andenkenläden erreichen wir ein Schwefelschlammbad und einen Strand, der aus feinsten Vulkanaschepartikel besteht. Einen Aufstieg zum Kraterand nehme ich mir beim nächsten Besuch vor, wenn ich mehr Zeit habe! Die Kreuzfahrt führt uns weiter nach Lipari, das kulturelle und ökonomische Zentrum der Inselkette.



Hafen Lipari

Es folgt ein Gang durch die engen Gassen steil hinauf zur Burg und zur Kathedrale. Dort entlohnt uns ein wunderschöner Blick auf die Stadt und das Meer. Am Nachmittag umfahren wir den 900m hohen Stromboli, der uns schon von weitem mit seiner Rauchfahne begrüßt. Es folgt ein Rundgang durch das kleine Städtchen vorbei an Leuten, die sich offensichtlich zum Aufstieg auf den Krater bereit machen.

Bitte lesen Sie auf der Rückseite weiter

Auf der Fahrt zu unserem Ausgangspunkt Tropea dreht der Kapitän noch eine Ehrenrunde für eine Gruppe von Delfinen, die uns zum Vergnügen über die Heckwellen unseres Schiffes reiten.



Stromboli mit Rauchfahne

Wenn man schon so weit im Süden des italienischen Stiefels ist, dann lohnt sich auch ein Sprung auf die sizilianische Seite! Unterwegs auf der Fahrt nach Reggio zeigt uns der Ätna mehrfach seine schneebedeckte Kuppe in der Ferne, wir setzen mit der Autofähre auf die nur 2 km entfernte Seite Siziliens über und weiter führt uns der Weg wie weiland schon Goethe auf seiner Italienischen Reise nach Taormina. Die historische Altstadt erreichen wir mit dem Shuttle-Bus. Ein Spaziergang führt uns vorbei an historischen Gebäuden hinauf zum griechischen Theater, einem beeindruckenden Bauwerk der Antike, das die Römer in späteren Zeiten zur Arena für Gladiatorenkämpfe umfunktionierten. Nach einem

herrlichen Ausblick auf die Bucht von Giardini-Naxos gehen wir noch hinunter zum Giardino Pubblico mit seinen exotischen Pflanzen.



Höhlenwohnung in Zungri

Der letzte Ausflugstag führt uns nach Zungri in der Hochebene von Poro. Die in den weichen Kalksandsteinfels gehauenen Höhlenwohnungen erinnern an ähnliche Siedlungen auf den Kanaren oder in Kappadokien. Ab dem 12. Jahrhundert suchten hier die Bewohner, darunter auch byzantinische Mönche wohl Zuflucht vor den Sarazenen. Auf dem Rückweg machen wir noch einen kurzen Halt in Spilinga, Wir lassen uns die einzelnen Etappen zur Herstellung der Nduja, einer peperoniroten Wurst, erklären. Sie wird aus dem Fleisch von (schwarzen) Freilandschweinen mit Salz und viel Peperoni hergestellt und zwölf Tage geräuchert. Wir probieren bei örtlichem Rotwein Nduja und Salamischeibchen und decken uns hier mit den letzten Reisemitbringeln ein.

Am folgenden Tag fährt uns Benedetto mit dem Bus zum Flughafen und wir verlassen den strahlendblauen Himmel über Kalabrien, um zwei Stunden später im 6° kalten Frankfurt zu landen.

Bericht und Fotos: Hubert Segeritz

→ Weitere Infos über und zu den Leserreisen unter www.fnweb.de/leserreisen und in allen

FN-Reisebüros
Schmiederstraße 19
97941 Tauberbischofsheim
Telefon 09341-83223,
www.fn-reisen.com, tbb@fn-reisen.com